

blick und sagte: 50 Pfennig. Das war der Preis vielleicht im ersten Hotel Europas. Ich bezahlte und wir brachen etwas frostig auf, nicht wegen des Geldes, sie soll es haben, sondern wegen der Gesinnung. Auf dem Weg in unser Gasthaus trafen wir einen jungen Bauern, der die Milch auf einem Wägelchen zur Molkerei brachte. „Wieviel Kühe haben diese Milch geliefert“, fragte ich ihn. „Acht“, war seine Antwort. Ich erzählte ihm mein Erlebnis. Da sagte er: „Sie waren halt bei einem Großbauern.“ – Wie verschieden sind doch die Bauersleute, dachte ich. Einstens gab es überall so etwas wie Gastfreundschaft.

Schw.

„Sein Werk gehört der ganzen Welt“

Zu dem Gedenkbuch für Paul Bonatz

Daß Paul Bonatz, der am 20. Dezember 1956 verstorbene große deutsche Baumeister und langjährige Ordinarius der Architekturabteilung der Technischen Hochschule Stuttgart, nicht tot ist und in seinem Werk weiterlebt, bekundete als Zeugnis tiefempfundener Dankbarkeit die von der Stuttgarter Hochschule am 27. Januar veranstaltete Akademische Trauerfeier für ihren außergewöhnlichen Lehrer, den Künstler und Menschen Bonatz. Als Fortsetzungsband Nr. 23 der von der Technischen Hochschule Stuttgart herausgegebenen Reihe „Reden und Aufsätze“ erscheint soeben in der Deutschen Verlagsanstalt Stuttgart ein Gedenkbuch zu Ehren Paul Bonatz, das gesammelt alle bei der Beisetzung und bei der erwähnten Akademischen Trauerfeier für den großen Lehrmeister und Baukünstler gesprochenen eindrucksvollen Reden und Nachrufe vereinigt: ein Gedenkbuch des Dankes und der Verehrung, das nochmals die reiche Persönlichkeit des Dahingeschiedenen der Nachwelt lebendig vor Augen führt.

Paul Bonatz verschaffte der Architekturabteilung der Technischen Hochschule Stuttgart, deren Ordinarius er schon 1908 wurde, europäischen Ruf und Rang. Seit seiner Berufung durch Theodor Fischer, dessen Nachfolger er wurde, umfaßte seine akademische Lehrtätigkeit allein in Stuttgart achtzig Semester! 1943 wird der 66jährige als Berater des staatlichen Planungsamtes und später als akademischer Lehrer nach Istanbul in der Türkei berufen und kommt dort als erster fremder Architekt zu höchsten Ehren. Als Bonatz am Tag des Kriegseintritts der Türkei gegen Deutschland zum türkischen Staatspräsidenten ging und fragte, was nun mit ihm als Deutschem geschähe, erhielt er die Antwort: „Sie haben nichts zu befürchten, Sie gehören der ganzen Welt.“ 1952 hatte ihn die Stuttgarter Hochschule mit der Ernennung zu ihrem Ehrenbürger geehrt: er hat deren Rang und Ruf gemehrt und seiner Fakultät einmaligen leuchtenden Glanz verliehen. Aber trotz all der vielen Ehrungen und Auszeichnungen blieb er immer der bescheidene Mensch. So wird Paul Bonatz bei seinen Tau-

senden von Schülern als Mensch und Freund unvergessen weiterleben. In die Geschichte der Baukunst ist längst sein Werk eingegangen.

Für ein Gedenkbuch eines bahnbrechenden Baumeisters wie Bonatz versteht sich die Beifügung von Bildern seiner wichtigsten baulichen Schöpfungen von selbst. So ist die Schrift zu einem umfangreicheren Gedenkbuch angewachsen, das noch mehr einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der Neueren Baukunst leistet. Neben 17 in der Hauptsache erstmals veröffentlichten Bildtafeln, darunter einem lebenswahren Porträt des Meisters aus seiner türkischen Zeit, kommt auch der treffliche Zeichner mit vielen in den Text eingereihten Federzeichnungen nochmals zu Wort.

Den einleitenden Worten des Rektors Professor Dr. Bader folgen die feingefühlten Abschiedsworte Professor Dr. Paul Schmitthenners, der bei der stillen unauffälligen Beisetzung an der Bahre auf dem Waldfriedhof am Vormittag des Heiligen Abend seinem besten Freund in einer sehr persönlich gehaltenen Gedenkrede letzten Dank sagt und zum Schluß seiner Worte den viel zu früh geschiedenen Künstler und Menschen Bonatz selbst mit Bekennissen aus dessen bekanntem Vermächtnis „Leben und Bauen“ sprechen läßt. Angereiht sind weiter die Nachrufe bei der Feierstunde der Akademischen Trauerfeier durch den Rektor Professor Dr. Bader und den Kultusminister W. Simpfendorfer. Weitausgehend umzeichnet in einer formvollendeten Gedenkrede Professor Hans Volkart, der Dekan der Fakultät für Bauwesen, die einmalige Persönlichkeit, das reiche, von seltenem Erfolg gesegnete Leben und besonders das menschliche Bild des Verstorbenen. Den Abschluß bildet der Nachruf des Dekans der Fakultät für Architektur an der Technischen Universität Professor Soylemezoglu, der in warmen Wörtern den verstorbenen Meister als einen der vielen Pioniere ehrt, die für die deutsch-türkische Freundschaft und Kulturgemeinschaft sich einsetzen. Zu den hohen Eigenschaften als Künstler, zumal er von seinen türkischen Studenten als unermüdlicher und unerschöpflicher Quell vergöttert wurde, tritt auch der gute, geistreiche Freund von höchstem menschlichen Range. Auch in der Türkei, die Bonatz als seine zweite Heimat liebte, werden noch später viele meisterhaft geformte Bauwerke von dem segensreichen Wirken dieses begnadeten deutschen Mannes zeugen.

Am Schluß des Buches geben Bonatz' Lebensdaten, chronologisch geordnet, einen Überblick über dessen ungewöhnlich vielseitiges Schaffen. Nicht nur den vielen Tausenden von Schülern, die dem Lehrer Paul Bonatz während ihrer Studienjahre nahegekommen sind und ihn als väterlichen Freund, ja als einen wahrhaften Führer zu ihrem gewählten Lebensberuf schätzen lernten, auch jedem künstlerisch Schaffenden wird das vorliegende Gedenkbuch eine kostbare Gabe und ein letztes Erinnerungsbuch als großartiges Spiegelbild eines vollendeten Lebens von hohem Wert bleiben.

Walter Weber